

Presse-Information

23.08.2007



Sozialstandards im Öffentlichen Einkauf

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg begrüßt, dass der Senat erste Schritte in Sachen Sozialstandards geht. Damit kommt er endlich einer seit Jahren von Hamburger Nichtregierungsorganisationen erhobenen Forderung nach.

Hamburg habe einen Stein ins Rollen gebracht, verkündete Finanzsenator Michael Freytag (CDU) unlängst der Presse. Bei Einkäufen der öffentlichen Hand – etwa Dienstkleidung für Polizei und Feuerwehr – solle darauf geachtet werden, dass die Produkte nicht von Kindern und Zwangsarbeitern gefertigt würden. Freytag möchte sogar in Berlin und Brüssel auf verbindliche Sozialstandards drängen.

Hamburg ist kein Vorreiter, sondern Nachzügler

Große Töne angesichts der Tatsache, dass Hamburg keineswegs Vorreiter in Sachen Sozialstandards im öffentlichen Beschaffungswesen ist. In Frankreich und Belgien haben sich schon zahlreiche Städte verpflichtet, „ethisch“ einzukaufen; die Niederlande haben festgelegt, bis 2010 die öffentliche Beschaffung der Regierung komplett nachhaltig zu gestalten. Auch in Deutschland gibt es Städte, in denen das Thema nicht so tief in den Kinderschuhen steckt wie in der Handelsmetropole Hamburg. Neuss und Düsseldorf haben bereits vorgemacht, wie weit reichende Beschlüsse zur Vergabepaxis gefasst und in die Beschaffungsordnung aufgenommen werden können.

„Der Senat hat keinen Stein ins Rollen gebracht, sondern allenfalls einen Kieselstein gewendet“, sagte Heiko Möhle, Projektleiter des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. zu den Plänen des Senats. Seit vielen Jahren engagierten sich Gruppen des Eine Welt Netzwerks Hamburg dafür, dass Sozialstandards im Öffentlichen Beschaffungswesen eingehalten werden. Auch der frühere Entwicklungspolitische Beirat habe sich für dieses Anliegen sehr konkret eingesetzt – und sei vom Senat völlig ignoriert worden, so Möhle. Besonders peinlich: Mit den Stimmen der CDU-Mehrheit hat die Hamburger Bürgerschaft im September 2004 noch einen Antrag gegen den Einkauf von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit abgelehnt. „Selbstverständlich ist das Vorhaben umso mehr zu begrüßen“, sagt Möhle. Erfreulich sei, dass das beharrliche Engagement der Eine Welt Initiativen nun endlich Früchte trage. Welche konkreten Schritte Hamburg nun den Äußerungen des Finanzsenators folgen lässt, ist Thema der Fachtagung des Eine Welt Netzwerks Hamburg. Dort werden ExpertInnen aus dem Bundesgebiet und Abgeordnete der Hamburger Bürgerschaft Stellung nehmen.

**Fachtagung des EWNW: Sozial gerecht einkaufen
Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung
am 11. September 2007 von 09.30 – 16.00 Uhr
Leo-Lippmann-Saal (Finanzbehörde), Gänsemarkt 36, 20354 Hamburg**

Für weitere Informationen:

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW)
Anke Schwarzer - Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Große Bergstraße 255
22767 Hamburg

Tel.: 040 - 358 93 86
anke.schwarzer@ewnw.de
www.ewnw.de